

HAG
Preis 1.62
Preis 0.81

Calwerstr. 19

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatl. einchl. Trägerlohn ...



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ...

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ...

Nr. 86 Begründet 1827 Mittwoch, den 15. April 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Republik Spanien König Alfons verzichtet für sich und seine Familie auf den Thron

Frankreichs Rache an dem spanischen Weltkriegsverweigerer gestillt

Madrid, 14. April. Der Ministerrat hat gestern in vierstündiger Beratung noch keine Entscheidung getroffen. Die konservativen Minister, besonders Außenminister Romanones erklärten, von den 50 Städten hätten zwar 20 eine republikanische Mehrheit ausgewiesen, das Land aber habe sich überwiegend für die Monarchie erklärt.

Das Stimmverhältnis der beiden Richtungen stellt sich auf Grund der Wahlen in den 49 Provinzhauptstädten einschließlich Madrid und Barcelona auf 595 gewählte Monarchisten gegen 972 Republikaner und Sozialisten.

Die Stadt Madrid ist in großer Aufregung. Republikaner zeigen mit republikanischen Fahnen (rot-gold-weiß), die spanischen Staatsfarben sind rot-rot-weiß, die Sozialisten mit roten Fahnen bis tief in die Nacht hinein durch die Straßen.

Frankreichs Rache

Madrid, 14. April. In Regierungskreisen ist es wohl bekannt, daß die Fäden der republikanischen Umtriebe nach Paris hinüberlaufen. Von dort aus sei seit langer Zeit die gegen König Alfons gerichtete Agitation betrieben worden.

In der nordspanischen Industriestadt Eibar bei San Sebastian soll die Republik ausgerufen worden sein. Auch in Barcelona und anderen Industriestädten haben sich republikanische Gemeinderäte gebildet.

Abreise König Alfons' aus Madrid

Madrid, 14. April. König Alfons XIII. hat um 9 Uhr abends in Begleitung des Infanten Alfonso und des früheren Marineministers Herzog v. Miranda die Stadt verlassen.

Die Berliner Blätter zum Rücktritt des spanischen Königs

Berlin, 15. April. Die Morgenblätter berichten in großer Aufmerksamkeit über die Ereignisse in Spanien und die Abdankung des Königs Alfons.

Die Germania bezeichnet es als unzweifelhaft, daß das Regime der letzten 7 Jahre die revolutionäre Bewegung angeheuert gefährt und die Gegner der Monarchie verhöhnt habe.

licht und ohne jedes Pathos vollzogen. Es sei das geübteste gewesen, zu vermindern, ohne sich unter Kampfgeschrei „fürzen“ zu lassen. — Das Tagblatt, das seinen Kommentar „Nachruhm und Blüdwunsch“ überschreibt, bezeichnet den König selbst als den Schuldigen an seinem Sturz.

Bemerkungen zum Tage

Als die Rotverordnungen gegen die Berwilderung des politischen und des weltanschaulichen Kampfes erschienen war, wurde bei aller Zustimmung zu den Grundgedanken ihres Inhalts sofort auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht.

Ein besonders trauriger Fall ist ein Polizeiverbot in Essen, das sich vor dem geübten Menschverstand nicht verantworten läßt.

Welches Schutzgesetz tritt hierbei in Kraft?

Dortmund, 14. April. In einer sozialdemokratischen Versammlung gegen das Volksbegehren in Nierendorf bei Hattingen am Sonntag, der auch viele Stahlheller anwohnen, legte der Landrat Hansmann von Schwelm in seiner Rede: Der deutsche Frontsoldat habe Heldennur nur dann gezeigt und sei nur dann zum Angriff vorgegangen, wenn er „besoffen wie ein Schwein“ gewesen sei.

Der preussische Ministerpräsident Braun hat gegen die Monatschrift „Haus und Schule“, Organ des „Deutschen Bunde für christlich-ökologische Erziehung“, und gegen die „Deutsche Zeitung“ Strafantrag gestellt.

Ergebnislose Abstimmungen im Thüringer Landtag

Weimar, 14. April. Die von der Landvolkpartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei im Thüringer Landtag vorgeschlagene Liste zur Ergänzung der Regierung mit dem Landtagsabgeordneten Döblich (Landvolkpartei) für das ehemalige Gebiet Meiningen und dem Landtagsabgeordneten Kresse (Wirtschaftspartei) für das ehemalige Gebiet Weimar wurde in namentlicher Abstimmung am 19. April mit 19 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der

Laespiegel

In Abwesenheit des Reichsfazlers wurden am Dienstag Vertreter der Landvolkpartei, Abg. Dr. Gerede, Hepp, Baur und Dr. Wörnisch in der Reichsanleihe von Staatssekretär Dr. Pänder empfangen.

Dem preussischen Innenministerium wird erklärt, Landrat Hansmann in Schwelm habe die deutschen Frontsoldaten nicht beschimpft; er habe in seiner Rede nur gesagt, man sei schließlich häufig genötigt gewesen, die Mannschaften durch Alkoholgenuss aufzuputschen.

Dem Schöffengericht wurde der bekannte nationalsozialistische Führer Dr. Goebels wegen Verleumdung des Kaiserreichs zu 200 Mark und wegen Verleumdung des Vizepräsidenten Weich zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der neue deutsche Botschafter in London, Frhr. v. Neurath, ist erkrankt. Helmbold wird berichtet, daß es sich nicht um eine „diplomatische“, sondern um eine wirkliche Krankheit handle.

Die Gerüchte über eine geplante Reise des Reiches werden von vorklarifizierter Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Offene Auferstehungsfeiern auf den Friedhöfen zu veranstalten, weil diese Feiern nicht hergebracht seien und weil von der Pflicht zur Anmeldung nur die hergebrachten Umzüge der Hochzeitsgesellschaften und kirchlichen Veranstaltungen ausgenommen seien.

Die Fluglinie Berlin-Rom, für die die Alpen nicht das höchste Hindernis waren, ist eröffnet. Italien verzichtet auf einseitige strategische Vorschriften und unwirtschaftliche, gefährliche Zwischenlandungen.

Landvolkpartei und der Wirtschaftspartei mit den 29 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten und Sozialdemokraten bei Stimmhaltung des Vertreters der Staatspartei abgelehnt.

Der Reichsrat des thüringischen Landtags beauftragte das Präsidium, einen Verhandlungsausschuß für weitere Verhandlungen zur Ergänzung der Regierung zu bestellen.

Änderungen in Braunschweig

Braunschweig, 14. April. Das braunschweigische Staatsministerium hat im Einvernehmen mit der Technischen Hochschule in Braunschweig beschloffen, den Lehrer für allgemeine Erziehungswissenschaft, Rieckel, und den Schulleiter Staats von ihrer amtlichen Tätigkeit an der Hochschule zu entbinden.

men
Niederschläge
Stuttgart

Dum Vortrag
Lichtbildern von
ylon u. Assur
Dr. Harle-
Walder 1049
wir auf heute
tag abends 8 Uhr
mann freundl. ein
g. Vereinshaus:
ristischer Verein
Männer Nagold

Autokauf im Auftrag
Unterhalten
1000
und 25jährigen
ortwagen
Braun, Sattlerstr.

In 3 Tagen
draucher
kostenlos!
Popst, Halle a. S. 439 T

ausatz-Ferkel
berühmten, weiff.
eländ. Edelrassen.
sorgen für Frucht und
Anmaß, liefern un-
abhängig 2 Tage zur
und Garantie für
den Ankauf noch 8
nach Empfang geg-
. fowelt noch Vor-

7-13 95M
2-21 28R
21-25 32M
25-31 32M
berverband Höder-
Westertob
aderborn Rd.

1051
nd Küche, Keller,
stige Lage für Ge-
nders günstige Bah-
n Anschluß.

ker auf Wartung
artung Haltebach,
berkehrswandorf
ndorf

Gültlingen und
ab Samstag,
gere G. Mohr eine

axis
1032
nd Samstags von
8 von 8-1 Uhr.
rüfter Dentist.
Nr. 66 (Dshfm).







er zu der Frau  
den gesund beten.  
nach Einfiedeln  
hundert Mark. Die  
und die Zigeunerin  
kam eine zweite  
für das Gefährde-  
ten, sie verfrachten  
ebenfalls Geld.  
von 1900 Mark  
sie nicht dazu, sie  
den borgen. Der  
einhalb Jahren der  
von ihren Geld-  
e. Ein Landjäger  
Registrierung der  
eine der Betrüger-

feren Kräfte im neuen Jahre, vorerst nur geringe Rücksicht auf eine wirksame Erleichterung oder Befreiung. Der Abschluß des Rechnungsergebnisses blickt an Gesamtergebnissen 9.65.15 M., an Gesamtausgaben 7382.23 M., was einer Mehreinnahme von 1782.91 M. entspricht. Gegenüber dem Vorjahre ist eine Vermögenszunahme von 1000 M. zu buchen. Im Anschluß folgte nun ein Vortrag vom General-Sekretär des Landes. Hauptverbandes D. H. u. M. L. - Stuttgart. Ueber Obfibaun und Obfibaun hatte Landwirtschaftsrat Winkelmann einen Vortrag folgen lassen.

**Herrenberg, 15. April. Amtl. Bekanntmachung.** Am Donnerstag, 23. April 1931, vormittags 1/9 Uhr, findet im Rathausaal in Herrenberg die Amtsoberversammlung statt, zu der nach der diesjährigen Nebenliste nichtberechtigte Vertreter zu entsenden haben u. a.: Wüdingen 1, Oberjettingen 1, Unterjettingen 1. Die Tagordnung wird den zu Teilnahme an der Amtsoberversammlung Berechtigten noch besonders zugestellt werden.

**Freudenstadt, 14. April. Verkehrsunfall.** Gestern fuhr ein Langholzkraftwagen mit Radfahrer auf der Straße von Reinersau nach Schenkenzell in einer Karre durch falsches Bremsen in den Graben. Der Radfahrer wurde umgeworfen, ohne daß dabei Personen verletzt wurden. Erst beim Wiederankommen des Langhols erlitt der Lenker d. s. Radhängewagens, Christ. Haas von Nach, eine Oberleiste Verletzung und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Für die Goltzsaun und Spieler aus Döhlend einetroffen. — Nach Pfingsten soll hier eine Anzahl englischer Kurgäste, die auf Anregung der Freudenstädter Kurverwaltung für deutsche Käder besuchen, in Freudenstadt einreisen. — Ein Kind in der Goltzsaun. Am Sonntag abend fiel das zwei Jahre alte Mädchen Knut des Fr. Würtele nach in einem unachtsamen Augenblick in die Goltzsaun. Das Kind wurde vom Wasser einen Kilometer weit fortgetrieben und konnte nur als Leiche geborgen werden.

### Aus der Deutschen Turnerschaft

(Wegen außergewöhnlich reichem Stoffanfall haben wir nachfolgende Berichte auf heute zugestellt. Zugleich wollen unser Sportberichterstatter sich von einem vornehmen, das die Berichte bis spätestens Montag früh 6 Uhr in der Redaktion vorliegen müssen. D. Schr.)

**Gauturnen in Wildberg**  
Das diesjährige Gauturnen vom Unteren-Schwarzwalde-Magdeburger-Turngau wurde dem Turnverein Wildberg zur Durchführung übertragen. Neben den umfangreichen Wettläufen an den Geräten und im Volksturnen der Turner und Turnerinnen vorwiegend, werden nachher die Wäderschaften im 100 m Lauf, Hochsprung und Stabhochsprung der Männer ausgetragen. Außerdem wird die Gauleitung ein großes Werbe- und Gauturnen auf allen Gebieten des deutschen Turnens zur Durchführung bringen. Sie regt weiter an, das sämtliche Turnvereine des Gaukreises und deren näheren Umgebung mit einem Sonderzug auf vorteilhafte Weise Wildberg zu erreichen können. Die Folge wird demnach mit dem Anschluß des festsitzenden Vereins und der technischen Gauleitung festgelegt. Der Verein wird alles aufbieten, um die Gauleitung und die Gauvereine reiflich zufrieden stellen zu können.

**Handball.**  
T. V. Ebdhausen I - T. V. Hochdorf II 11:1  
Das bereits schon für früher angesetzt Spiel kam unter

Leitung eines gut amtierenden Schiedsrichters zum Austrag und wurde von E. unerwartet hoch gewonnen. Die H. hatten eine zu lange Spielpause hinter sich, wobei sie gegen die geübtere einheimische Mannschaft nie recht aufkommen konnte. Sie ließ sich trotzdem nicht entmutigen, sondern spielte in anerkennenswerter, recht turnerischer, freudenschafflicher Weise. Beim Stande von 10:0 gelang den Gästen das verdiente Ehrentor. Beide Mannschaften bewahrten während dieses schönen Spiels eine angenehme auffallende Ruhe.

**T. V. Ebdhausen II - T. V. Magold II 6:1**  
Dieses letzte Spiel in dieser Runde konnte Ebdhausen 2 infolge der besseren Gesamtleistung für sich entscheiden. In der ersten Halbzeit waren die Leistungen beider Vereine gleichwertig. Nach der Pause, als das Spiel für E. bereits verloren war, spielten die Gäste ganz zusehender und ließen sich zu einem zögerlichen Spielaufbau, wobei 2 Spieler wegen wutartiger Benehmen dem Schiedsrichter gegenüber, vom Spiel verwiesen werden mußten. Die weißen Tore fielen durch 13 m über Strafmäßig. Der Schiedsrichter hatte kein leichtes Amt, leitete aber gut.

## Letzte Nachrichten

**Dr. Sahn zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt**  
Berlin, 14. April. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden bei der gestrigen Wahl zum Oberbürgermeister insgesamt 223 Stimmentel abgegeben, davon 13 unentschieden, wobei 209 gültige übrig blieben. Die absolute Mehrheit betrug demnach 105. Dr. Sahn erhielt 110 Stimmen, der Kommunistische Kandidat, der Deutsche Nationalen Springfeld 46 und der Deutsche Nationalen Springfeld 1 Stimme.

**Bildersturm in Madrid**  
Madrid, 14. April. Manifestanten führten heute das Stadtbild Fabellas II, das auf dem Platz gleichen Namens errichtet war, vom Sockel und führten es mit einem Streich um ein Hals auf einem Postkutsch durch die Stadt.

**Mitglieder der Aristokratie verlassen Spanien**  
Madrid, 14. April. Zahlreiche Mitglieder der spanischen Aristokratie haben sich nach Frankreich begeben.

## Frankreichs Treibereien in den Flottenverhandlungen

London, 14. April. Die Flottenbesprechungen zwischen England, Frankreich und Italien sind gestern wieder aufgenommen worden. In Regierungskreisen läßt man keinen Zweifel, daß England und Italien die übertriebenen französischen Forderungen nicht annehmen werden. Man glaubt, daß Frankreich keine Forderungen deshalb so hoch geschraubt habe, um England und Italien geneigter zu machen, sich dem französischen Kampf gegen den deutsch-österreichischen Jollivertrag anzuschließen. Um diesen Preis ließe sich Frankreich vielleicht bezüglich des Flottenbaus eine Kleinigkeit abhandeln, aber nach der auffeherregenden Rede des Staatspräsidenten Doumergue in Nizza besteht kein Zweifel mehr, daß Frankreich nicht abzurufen, sondern auf allen Gebieten weiter aufzurufen will. Die englische Regierung will nun, wie der „Observer“ zu wissen glaubt, mehr denn je eine vermittelnde und schiedsrichterliche Stellung einnehmen. Das Ziel

## Frühjahrskuren mit Heilpflanzenäpfeln

beden bei allen Krankheiten große Erfolge!	Singularen bei
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	4. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	5. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	6. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	7. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	8. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	9. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	10. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	11. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	12. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	13. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	14. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	15. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	16. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	17. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	18. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	19. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	20. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	21. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	22. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	23. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	24. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	25. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	26. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	27. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	28. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	29. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.
Bei allen Krankheiten große Erfolge!	30. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Schizophrenie, Manie, Melancholie, Hysterie, etc.

## Land

15. April 1931.

verschiedene Eigen-  
heiten vorteilhaft für  
kommen wollen, wirkt  
inmend.

igung am 9. April.  
nistrum und an die  
um möglichst so-  
der besten Real-  
abteilung mit, daß  
werden könne, weil  
tel für diesen Zweck  
abgeschlossene Ver-  
von 863 M. (Aus-  
schluß der Durchsicht  
einer Liste über die  
der angekauften  
nur noch 700 M. für  
die diesjährigen Ver-  
gaben für Schlacht-  
le haben sich haupt-  
zu diesem Antrag  
einwähren und Aus-  
e Ausgaben wesent-  
Gehaltsabbau schon  
noch erhöhen, wenn  
stellt würde, so daß  
frage kommen kann.  
werden. — Nach  
des Apothekers  
sein. Da aber  
Stadtkommission die  
geplanten Neubaus  
Abbruch des Bad-  
eter Ernst Wochele  
ern an der Wasser-  
em Winter die frei-  
gehabte Wohnung  
von Wwe. Hilling  
stätt Wohnung im  
Die Wohnung soll  
— Der von der  
Verbesserung des  
„Wandach“ muß  
werden. — Auf 3  
Beihilfe wurden Be-  
verinslich zu 5%  
Staat mindstens

# Tag und Nacht

auf dem schnellsten Wege nach unseren  
74 Groß-Verteilungstalten und von da  
aus in alle Teile des Reiches.  
Das ist das Geheimnis der immer fabrikfrischen

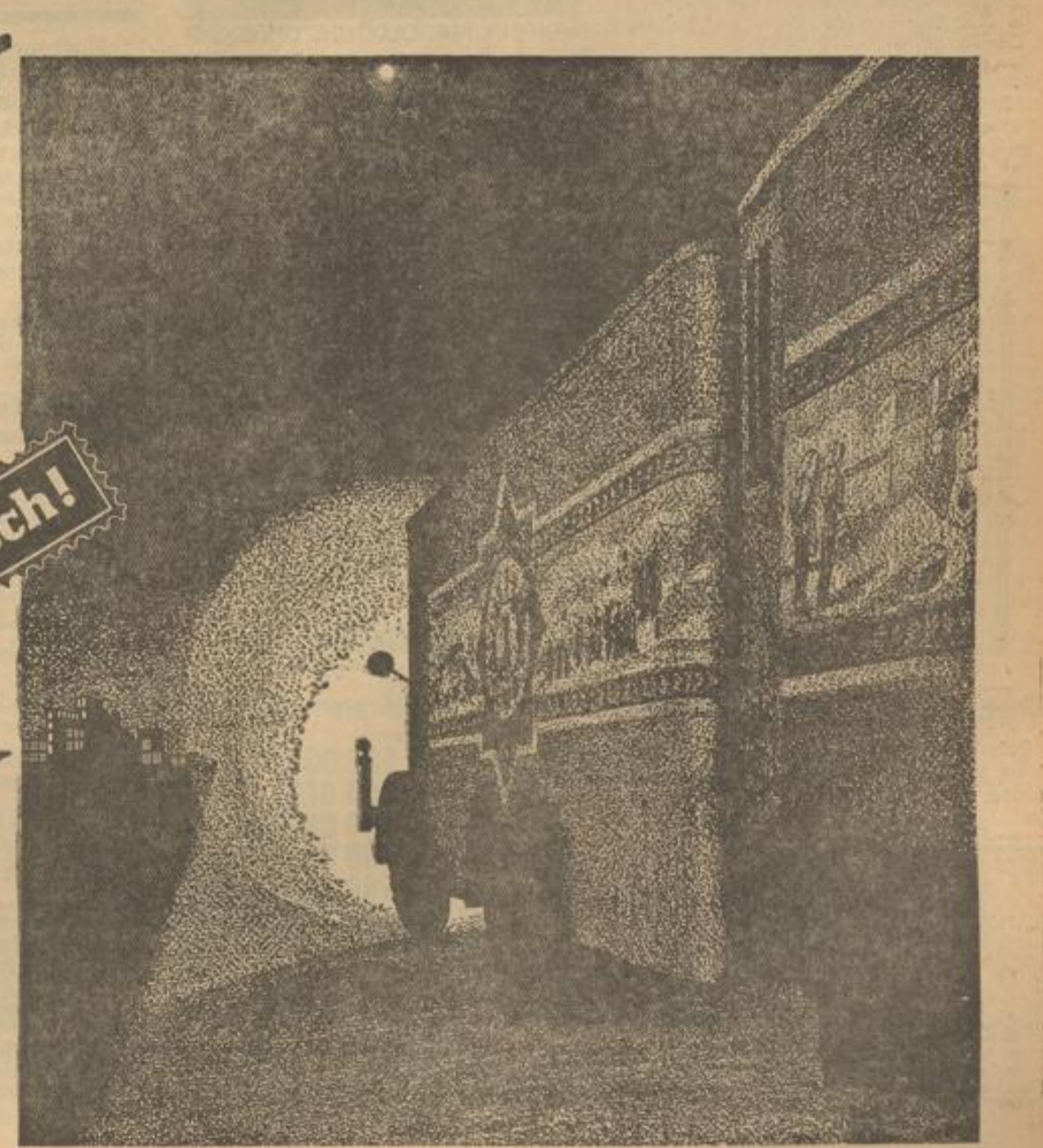
## REEMTSMA CIGARETTEN

# OVA

Arabien Formiat

EINHEITS  
PACKUNG  
50g  
GROSSPACKUNG  
MK 1-50

### Überall fabrikfrisch!





# Handel und Verkehr

### Fusionsanleihe für den zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstrecke

Von württembergischer Seite wird mitgeteilt: Durch Vermittlung der Württ. Notenbank hat das Württ. Finanzministerium in den letzten Tagen mit einem von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich geäußerten Bankenkonsortium eine Anleihe über 25 Millionen Schweizer Franken mit einer Laufzeit von 25 Jahren, verzinslich zu 6 1/2 Prozent, abgeschlossen. Die Anleihe ist nach Ablauf von 6 Jahren in 20 gleichen Jahresraten zu tilgen, außerdem kann sie von diesem Zeitpunkt an ganz oder teilweise vom Schuldner getilgt werden. Sie wird in den nächsten Tagen in der Schweiz, zu einem kleinen Teil auch in Holland, zu dem Kurs von 96 1/2 Prozent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Effektivbelastung des württ. Staats durch die Anleihe stellt sich also auf rund 7 1/2 Prozent. Der Erlös ist nach dem Anleihevertrag ausschließlich zum zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstrecke der Deutschen Reichsbahn bestimmt, zu welchem Zweck bekanntlich der württ. Staat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ein Darlehen von 25 Millionen RM. gewährt hat.

**Zahlungseinstellungen.** Schuhhaus Pauls Spier, Frankfurt a. M. - Kasaltweg 8, m. b. H. in Hamburg bei Kasel. Kontura. Verbindlichkeiten 800 000 RM. - Eisengießerei und Maschinenfabrik Julius Stahl-Schmidt'sche Werke G.m.b.H. in Kreuztal. Kontura. - Ausführungsamt von Woll- und Baumwollfabriken Leo Rahenstein-Bremen. Die Verbindlichkeiten sind sehr bedeutend. - Ver. Strickwaren-

fabriken Jungmann u. Schumann K.G. in Treuen (Westland). Verbindlichkeiten 330 000 RM. Vermögenswerte 191 600 RM. Die Großhändler Fr. Pödenhoff K.G. Duisburg-Ruhrort, legt ihr Kapital von 600 000 RM. auf 60 000 RM. zusammen, um die Unterbilanz zu decken.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 14. April.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtviehmarkt waren zugezogen: 26 Ochsen, 4 Bullen, 303 Jungbullen, 246 Kühe, 283 Kälber, 2674 Schweine, 9 Schafe, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 20 Kühe, 230 Schweine. Verkauft des Marktes: Großvieh mäßig, Heberhand; Kühe langsam; Schweine sehr lebhaft, Heberhand.

<b>Ochsen:</b>	14 4	31 3	<b>Kühe:</b>	14 4	31 3
ausgemäht	45-47	45-48	Heberhand	19-25	20-24
polstetisch	40-44	40-44	gering genährt	14-17	15-18
Heberhand	-	32-38	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Maß- und	63-68	63-67
ausgemäht	36-39	38-40	bester Gaughäler:		
polstetisch	34-35	35-37	mittl. Maß- und	50-61	50-49
Heberhand	32-33	33-34	gute Gaughäler	45-50	45-54
<b>Jungbullen:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemäht	47-50	48-50	über 200 Pf.	44-45	50
polstetisch	43-46	44-47	240-300 Pf.	43-44	49-50
Heberhand	33-42	40-43	300-240 Pf.	42-43	49-50
gering genährt:	-	-	160-200 Pf.	40-41	46-48
<b>Kühe:</b>			100-160 Pf.	38-40	44-45
ausgemäht	31-38	34-39	unter 120 Pf.	38-40	44-45
polstetisch	25-30	25-32	<b>Seuen</b>	34-36	36-42

**Pforzheim, 14. April.** Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 7 Ochsen, 10 Kühe, 34 Rinder, 19 Färren, 19 Kälber, 359 Schweine. Preise: Ochsen 1. 47-49, 2. 42-45, Färren 1. 42, 2. und 3. 46 bis 38, Kühe 1. 38, 2. und 3. 35-20, Rinder 1. 49-51, 2. 44-47, Kälber 1. 65-68, 3. 58-63, Schweine 1. 49-51, 3. und 4. 48 bis 50 .k.

**Pforzheim, 14. April.** Pferdemarkt. Auftrieb: 80 Pferde, darunter 1 Rohlen. Preise: Schlachtpferde 50-100, leichte Pferde 120-400, mittlere 450-800, schwere Arbeitspferde 850-1250 .k.

**Fruchtpreise.** Malen: Weizen 14-14.80, Roggen 10.60-11, Gerste 15-15.50, Hafer 11-12, Wicken 14-15, Hebenheim: Kernen 15.60, Hafer 10.20-10.30, - Cestlich: Roggen 15-17, Gerste 14.50-15.50, Hafer 10.50-14, - Niedlingen: Braugerste 11.50 bis 12.50, Saatgerste 13-13.50, Futterhafer 10.20-11, Soothafer 11.50-12, Weizen 14-15.50, - Reutlingen: Weizen 16-16.50, Dinkel 11, Gerste 13-14.70, Hafer 10-11, - Tullingen: Weizen 15-15.50, Saatgerste 13-13.50, Roggen 11.50, Hafer 10, Soothafer 12-13, - Urach: Dinkel 11.50-12, Gerste 12.50-14, Hafer 10-12.50, Weizen 15, Erbsen 11 .k.

### Wetter

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

**Bestorbene:** Josef Anton Brenner, Landwirt, 62 J., Reisingen / Friedrich Weitzel, 18 J., Völkersbrunn / Friedr. Jung, Kaufmann, 49 J., Pflaßgrafenweiler / Luise Raitz, Calmbach / Luise Köhler, geb. Beyer, 65 J., Birkenfeld / Eug. Pfeifer, 69 J., Bernbach.

**Stetshausen.**  
Am Samstag, den 18. April d. Js., kommen aus dem Gemeindevald 3 Lote rd. 6, 8 und 16 Jm.  
**Lang- und Sägholz**  
zum Verkauf. 1077  
Angebote in Prozenten der staatl. Fortschreibzine 1930 wollen bis ob. n. Zeit vorm. 10 Uhr beim Bürgermeisterrat eingereicht werden.  
Ferner kommt am gleichen Tag zum Verkauf einzeln im öffentlichen Auktionsaus verschiedenen Abt.  
**rd. 105 Festm. aller Klassen**  
worunter 11 Festm. Rot'orchen.  
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr im Ort.  
Gemeinderat.

**Gemeinde Haslach Oberamt Herrenberg**  
**Nutzholz-Verkauf**  
Am Samstag, den 18. April 1931 werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:  
**Eichen:** 6 Stück I. Klasse mit zul. 10 Jm.; 5 Stück II. Klasse mit zul. 4,5 Jm.; 10 Stück III. Klasse mit zul. 8,5 Jm.; 40 Stück IV. u. V. Kl. mit zul. 20 Jm.  
**Buchen:** 4 Stück mit zul. 4,5 Jm.  
**Birken:** 4 Stück; **Aspen:** 4 Stück; **Eiche:** 1 Stk.  
**Wagnerstangen:** 90 Stück I. und II. Klasse.  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Ausgang des Orts dem Waldbeitritt Buchsow zu.  
Von nachmittags 1 Uhr an werden weiter verkauft im Vorkauf und Frauenstichten!  
**Fichtenstämme:** 90 Stück I. bis VI. Klasse.  
**Fordern:** 6 Stück.  
Biebhaber sind eingeladen. 1085  
Gemeinderat.

**37. Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie**  
Ziehung 1. Klasse 20. und 21. April 1931  
300 000 Gewinne mit rund  
**114 000 000 RM**  
**2 000 000 RM**  
**1 000 000 RM**  
2 Prämien mit je **500 000 RM**  
2 Hauptgew. mit je **500 000 RM**  
2 Hauptgew. mit je **300 000 RM**  
2 Hauptgew. mit je **200 000 RM**  
12 Hauptgewinne mit je **100 000 RM**  
**Lospreis:** 5,- 10,- 20,- 40,- 80,- pro Klasse  
+ 1/2 Pf. Porto extra  
**Fetzner** Staatl. Lot.-Einnahme  
Friedrichstraße 56  
Brückbach 316  
Postfachkonto Stuttgart 8360 - Fernruf 303 26

**Schöndorfen**  
**Bergebung von Gipserarbeiten**  
Habe noch nachstehend Gipserarbeiten für einen Neubau zu vergeben. Angebote sind bis spätestens Samstag beim Bauherrn einzureichen.  
1088 Gottlieb Stodinger

**GLÜCKSGLOCKLE ruft alle raus!**  
Pr. Südd. Staats-Lotterie  
113 000 000 RM  
2 000 000 RM  
1 000 000 RM  
2 Hauptgew. mit je 500 000 RM  
2 Hauptgew. mit je 300 000 RM  
2 Hauptgew. mit je 200 000 RM  
12 Hauptgew. mit je 100 000 RM  
und viele andere mehr  
Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April 1931  
Los 5,- 10,- 20,- 40,- 80,- pro Klasse  
+ 1/2 Pf. Porto und Liste extra  
**GOTTWICK** Staatl. Lotter.-Einnahme  
Stuttgart, Schloßstraße 8, Königsbau  
Fernruf 216 41 2  
Postfachkonto 816 Stuttgart

**Mehr - als nur eine köstliche Limonade**  
Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte  
**Imnauer Apollo-Silber**  
Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.  
Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:  
**Fr. Schöner z. „Ochsen“**  
Th. Krayl, Wilsberg  
Gustav Raaf, Iselshausen 879

**Bestellungen auf sämtliche Sorten**  
**Rohlen**  
nimmt von unseren Mitgliedern entgegen 1086  
**Rohlfinn**  
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND  
E. G. M. H. M.

**Die Angst**  
vor Altersverfallung weicht dem beglückenden Gefühl jugendlicher Frische, Spannkraft, Kraft und Abigkeit, wenn man eine Zeitlang  
**Sani Drops**  
nimmt. Diese sind kein unsicheres Experiment, sie sind 100 fach erprobt und von Ärzten geprüft. Sani Drops sind durchaus unerschöpflich! Kurpackung für 1-2 Monate RM. 3.20 in allen Apotheken.

**Zinslose Darlehen** 505  
auf 22 Jahre fest gegen ca. 1 1/2% p. a. Verz. Kosten incl. Versicherungsgeld f. Hauskauf, Neubau und Hypothekenablösung gibt angenehme Baupausen nach kurzer Vorzeit.  
Auskunft erteilt: Generalvertreter Alfred Pfeiffer Baumaterialien, Calw. - Vertreter gesucht.

**Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie**  
345 000 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwert von nahezu  
**114 Millionen RM**  
Hilfsgewinn (1/3 des amtl. Lotteriegew.)  
**2 000 000 RM**  
Wahres Hauptgewinn:  
2 Prämien zu je **500 000 RM**  
2 Hauptgew. zu je **500 000 RM**  
2 Hauptgew. zu je **300 000 RM**  
2 Hauptgew. zu je **200 000 RM**  
12 Hauptgew. zu je **100 000 RM**  
und viele andere mehr  
Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April 1931  
Los 5,- 10,- 20,- 40,- 80,- pro Klasse  
+ 1/2 Pf. Porto und Liste extra  
**GOTTWICK** Staatl. Lotter.-Einnahme  
Stuttgart, Schloßstraße 8, Königsbau  
Fernruf 216 41 2  
Postfachkonto 816 Stuttgart

**W. Forstami**  
**Pflaßgrafenweiler Holz-Verkauf**  
Am Montag, 27. April 1931, nachm. 2 Uhr im Pflaßgrafenweiler im Gasthaus z. „Schwanen“ aus Staatswald. RM.: Wa: 20 Scheiter, 82 Prügel u. Klobholz, 25 Andruck; Nadelh.: 623 Anbr. und Schindelh. Loszeichnungsliste durch die Forstdirektion, G. F. Stuttgart 1087

**Detektiv**  
Berufsmaterial in Straf- u. Zivil-Prozessen, Beobachtung, Auskünfte, in u. Ausl. (Spezial-Heirat) Auskünfte  
Stuttgart, Calwer Str. 7 A, 1. Etage  
Telefon 219 48 G. Walter

**Toiletteseifen**  
Fristerkämme  
Waschhandschuhe und -Lappen  
Gesichtsschwämme und für Autos  
Zahnbürsten  
Haarbürsten  
Kleiderbüsten  
Spiegel  
Waschbecken  
bietet zu sehr billigen Preisen an 1049  
**Hermann Knodel.**

**200 entzückende Modelle für Ihr neues Kleid nach BEYERS MODEFÜHRER**  
Frühjahr / Sommer 1931  
Bd. I Damenkleidung 1.90, Bd. II Kinderkleidung 1.20  
Beide mit großem Doppelschnittbogen

**Möbel** poliert oder gebeizt wieder wie neu  
aufgearbeitet haben will, wende sich nur an den Fachmann. 1096  
Gute Verarbeitung und billige Berechnung.  
Eugen Deuble, Schreiner u. Polier, Nagold, Tarmstr. 26.

Heute abend 8 1/2 Uhr  
**Gesamt-Prob**  
(pfl. frisch und vollgählig).

Aus April u. Mai schlaf ab pro Stück 70 Pfg.  
**Rücken**  
wie je amerik. Leghorn v. Leistungstiere mit jährl. über 200 Eier garant. Winterleger  
**Mustergefäßhof, Altdorf a. N.**

Ein gebrauchtes  
**Herrn-Fahrrad**  
und ein  
**Damen-Fahrrad**  
im Auftrag billig zu verkaufen 1084  
**Witt. Schweikhe Nagold**

**Möbel zum Lieben** aber nur wenn gepflegt mit Dr. Erfles Möbelputz  
**„Wunderschön“**  
Friedrich Schmid Kolonialwaren. 1671  
Ebershardt. 1088  
Verkauf eine leicht geböhrnte  
**Rub** mit dem ersten Kalb.  
Fr. Schmelzle.

**Patent Gebrauchsmuster Warenzeichen**  
Tel. 205  
Patentbüro H. Haller, Pforzheim.

Macht Dir ein Hühneraug' Beschwerden  
Dann gibts nichts Besseres auf Erden Als  
**„Lebewohl“**  
Hühneraug-Lebewohl 2-4 Lebewohl-Ballenscheiben Bleichzorn (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 60 Pfg., ebenfalls in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmidt.



**Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie**  
**348 000 Gewinne und 2 Prämien**  
 im Gesamtbetrag von nahezu **114 Millionen RM**  
 Höchstgewinn (§ 9 des amtl. Lotterieloses)  
**2 000 000 RM**  
 Weitere Haupttreffer:  
 2 Prämien zu je **500 000 RM**  
 2 Hauptgewinne zu je **500 000 RM**  
 2 Hauptgewinne zu je **300 000 RM**  
 2 Hauptgewinne zu je **200 000 RM**  
 12 Hauptgewinne zu je **100 000 RM**  
 und viele andere mehr  
**Ziehung 1. Klasse 20. und 21. April 1931**  
 Los  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$  1 Doppellos  
 pro Klasse **5.- 10.- 20.- 40.- 80.-**  
 Porto und Liste extra  
**GOTTWICK** Staatl. Lotterien-Einsammler  
 Stuttgart, Schloßstraße 8, Königsbau  
 Fernruf 216 41/42, Postcheckkonto 8110 Stuttgart

### Aus aller Welt

**Neuschnee im Riesengebirge.** Seit Montag ist in den oberen Lagen des Riesengebirges wieder 15-20 Zentimeter Neuschnee gefallen. Auf dem Kamme beträgt die Schneedecke immer noch mindestens 1,20 Meter, stellenweise aber 2-3 Meter. Die Sportverhältnisse im Hochgebirge sind immer noch gut. Auch im Tal ist Regen und Schnee niedergegangen.

**Waffler Erbschaftskreis.** In Eichtetten am Kaiserstuhl (Oberbaden) erbte der Landwirt Lüttin mit seinem Schwager Meier und dessen Frau wegen Erbschaftsangelegenheiten in Streit, der in Tötlichkeiten ausartete. Lüttin gab dabei auf Meier einen tödlichen Schuß ab, auch dessen Frau wurde durch einen Schuß schwer verletzt.

**Verhaftung eines Berliners in Saarbrücken.** Der Berliner Jagdabteilungsleiter Borchardt ist in Saarbrücken, wo er einige Zeit Vorstellungen gab, verhaftet worden. In seiner Wohnung in Saarbrücken wurde am Tag, als er nach Berlin zurückreisen wollte, ein junges Mädchen tot aufgefunden. Borchardt behauptet, das Mädchen habe sich selbst mit Veronal vergiftet. Die Untersuchung ergab, daß Borchardt dem Mädchen, nachdem es Veronaltabletten eingenommen hatte, einen Schlauch in den Magen getrieben hatte, um das Gift auszuspumpen. Daran sei das Mädchen wahrscheinlich erstickt. Außer Borchardt wurde auch ein Musiker der Jazzkapelle namens Hoffmann wegen Beihilfe verhaftet.

**Eine Räuberbande gefaßt.** Die fünf Verbrecher, die Anfang April maskiert das Verwaltungsgebäude der Cecilienwerke in Berlin-Schöneberg überfallen und 20 000 RM Mietgelder geraubt hatten, sind in Berlin verhaftet worden.

**Unterdrückung.** Der beim Arbeitsamt in Altona beschäftigte 35 Jahre alte Kassierer Cilm ist nach Unterdrückung amtlicher Gelder in Höhe von 45 600 Mark seit gestern flüchtig. Cilm stand seit 1925 in städtischen Diensten.

**Lotterielose als „unmoralische Artikel“.** Eine Million Lose der irischen Lotterie, deren Gewinne sich nach den Ergebnissen des Derby-Rennens richten, der sogenannten Sweepstake, wurde am Samstag in Newport im Gepäck eines mit dem Dampfer „Aquitalia“ eingetroffenen Theateragenten gefunden und von der Polizei auf Grund des Zollgesetzes vom Jahr 1930, das die Einfuhr „unmoralischer Artikel“ verbietet, beschlagnahmt.

**Brand in einer Kanalisationsanlage.** In einer im Bau befindlichen unterirdischen Kanalisationsanlage in Chicago brach aus unbekannter Ursache Feuer aus. Sechs Arbeiter wurden durch den Rauch erstickt, 83, die das Bewußtsein bereits verloren hatten, konnten zeitig genug geborgen werden. Wie verlautet, sollen sich noch weitere Arbeiter in der Kanalisation befinden. Der diensttuende Feuerwehrchef beschränkt, daß 18 in den Kanal eingedrungene Feuerwehrleute den Tod gefunden haben.

### Die russische Werkspionage bei J. G. Farbenindustrie

Ludwigshafen a. Rh., 14. April. Von der Untersuchungsbehörde wird mitgeteilt: Schon seit längerer Zeit ist den zuständigen Behörden bekannt, daß Angehörige der kommunistischen Partei mit Angestellten und Arbeitern größerer Betriebe aller Art in verschiedenen deutschen Städten unter dem Vorwand der Beschaffung günstiger Arbeitsgelegenheit in Russland in Verbindung traten. Die wahre Absicht war aber die, durch die Angestellten und Arbeiter in den Besitz wertvoller Betriebsgeheimnisse zu kommen. Die Erhebungen führten zunächst zur Verhaftung eines früheren Werkleiters der

J. G. Farben, Ludwigshafen, namens Hans Schmid, der mit verschiedenen kommunistischen Führern in engem Verkehr stand, um ihnen gegen reichliche Zuwendungen wertvolle Betriebsgeheimnisse preiszugeben. Im Zusammenhang damit konnten am 22. März Erich Steffen-Berlin und Karl Dienstbach-Frankfurt a. M. in Ludwigshafen festgenommen werden. Die durch das bei ihnen vorgefundene schriftliche Material schwer belastet sind. Die bisherigen Ermittlungen ergeben einen erheblichen Anhalt dafür, daß es sich hier um eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation handelt, die dem Zweck dient, Wirtschaftsspionage zu treiben. Als deren Haupt erscheint Erich Steffen-Berlin, einer der maßgebendsten Führer der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“. Für Südwestdeutschland bediente er sich dabei der Vermittlung des Karl Dienstbach, der von seiner früheren Tätigkeit im Wert Höchst a. M. der J. G. Farben persönliche Beziehungen zu Chemiearbeitern und Angestellten hatte. Inwieweit Steffen, dessen Frau

als Privatsekretärin bei der russischen Handelsdelegation angestellt ist, die durch seine Mittelsmänner erlangten Berichte und Betriebsgeheimnisse verwertet hat, konnte bisher noch nicht mit genügender Sicherheit aufgeklärt werden. Die an der Wirtschaftsspionage beteiligten Personen, insbesondere Steffen und Dienstbach, verfügten über reichliche Geldmittel. Am 10. April wurde nach der Sekretär der kommunistischen Partei der Pfalz, Eugen Herbst, festgenommen.



### Der Prozeß Kürten

Düsseldorf, 13. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Mordmörder Kürten, dem 9 Morde und 7 Mordversuche zur Last gelegt werden. Als Tagungsraum dient die Turnhalle der Polizeijunterkunft Düsseldorf-Nord, weil der Schwurgerichtssaal des Landgerichts für eine derartige Verhandlung viel zu klein ist. Haben sich doch aus dem Inland sowie aus dem Ausland schon etwa 120 Pressevertreter gemeldet, von denen wegen der Raumverhältnisse allerdings nur 70 zugelassen werden konnten. Geladen sind mehr als 300 Zeugen und 36 Sachverständige. Von überall her haben sich ferner Juristen und Kriminalisten zur Teilnahme an den Verhandlungen gemeldet. Einstweilen rechnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rose, mit einer zweiwöchigen Dauer des Prozesses, jedoch hat es den Anschein, daß die Verhandlungen sich über mehr als einen Monat erstrecken werden.

Am Sonntagabend hatten sich die Pressevertreter, die Bäckergewerkschaften, die medizinischen Sachverständigen und die Richter, die diesen Prozeß leiten, versammelt, um in offener Aussprache — etwas ganz Neues — darüber zu entscheiden, wieviel von diesem Prozeß in die Öffentlichkeit kommen soll. Ueber 100 Kriminalisten und Pressevertreter waren schon gestern in Düsseldorf eingetroffen; auch das Ausland, insbesondere England, ist stark vertreten.

Bei der Art, wie der Mörder Kürten sich bisher benommen hat, läßt sich noch immer nicht übersehen, ob er die Geständnisse, die er zum Teil abgelegt hat, aufrechterhalten oder widerrufen und ob er etwa neue Untaten heranziehen wird. Angesichts dieser Möglichkeiten hat das Gericht von vornherein alle zweifelhaften Fälle, etwa 10 Morde oder Mordversuche, ausgeschieden und hat die Staatsanwaltschaft davon abgesehen, die 20 Brandstiftungen, die auf Kürtens Konto kommen dürften, mitbehandeln zu lassen.

Nach Eröffnung der Verhandlung verlas der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Rose, den Eröffnungsbescheid. Dann wurden die Sachverständigen ausgerufen und vereidigt. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte sich Kürten mit leiser Stimme bereit, auszusagen. Stoßend und mit vielen Unterbrechungen schildert er seine trostlose Jugendzeit. Sein Vater sei dem Trunk ergeben gewesen und mehrfach mit den Menschen in Konflikt geraten. Er selbst sei, seit er es zu Hause nicht aushalten konnte, im Alter von 8 Jahren für mehrere Wochen fortgelaufen und dann von der Polizei aufgegriffen worden, habe aber schließlich die Schule bis zum 14. Lebensjahr weiter besucht und sei dann in der Fabrik, in der sein Vater beschäftigt war, in die Lehre gekommen. Um das Jahr 1895 herum seien seine Eltern nach Düsseldorf gezogen. Im Jahr 1899 sei er zum erstenmal wegen Unterschlagung bestraft worden.

Für die Schuldfrage wird letzten Endes entscheidend sein, wie die Sachverständigen den Geisteszustand des Mörders bewerten und ob sie ihm § 51 des Strafgesetzbuches zubilligen. Wie es heißt, sei die Mehrzahl der Sachverständigen der Ansicht, daß die Zubilligung des § 51 nicht in Betracht kommt.

Der Vorsitzende führt die zahlreichen Vorstrafen des Angeklagten auf. Nach einer im Sommer 1900 verübten Gefängnisstrafe hat Kürten 4 Wochen gearbeitet und später in Reppel einen Diebstahl ausgeführt, der ihm zwei Jahre Gefängnis einbrachte, die er in Düsseldorf verbüßte. Seine triebhaften Versuche traten zum erstenmal im April 1913 in Erscheinung. Als er in Düsseldorf in ein Haus der Münsterstraße eindrang, um dort einen Diebstahl zu begehen, fand er ein 14-jähriges Mädchen im Bett, würgte das Mädchen und machte sich wieder aus dem Staube. Er behauptet, er sei in den Gefängnissen und Zuchthäusern öfter mißhandelt worden und die grausamen Fesslungen hätten erst die Empfindungen bei ihm geweckt, die später bei den Mordtaten zum Ausdruck kamen. Als Kürten sich über die Beweggründe zu seinen verbrecherischen Handlungen näher auslassen will, beantragt der Staatsanwalt Ausschluß der Öffentlichkeit. Der Verteidiger widerspricht. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und verkündet dann den Beschluß, daß die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen werde, doch soll sich Kürten aller Einzelheiten bei der Schilderung seiner Taten enthalten.

Gelegentlich eines Diebstahls in Düsseldorf wollte Kürten einen im Bett liegenden Knaben mit dem Beil erschlagen, wurde aber gestört. Dann kamen verschiedene Vergewaltigungen von 1913 sowie Brandstiftungen, z. B. von Heuschobern, in denen Menschen nachtügen und mitverbrannten, zur Sprache. In verschiedenen weiteren Fällen von Vergewaltigungen usw. wurde Kürten wegen mangelnder Beweise freigesprochen. In den Jahren 1925 bis 1929 habe er ähnliche Dinge verübt, er habe sich aber damit begnügt, sich an der Klinge seiner Opfer zu weiden. Den ersten Mordversuch habe er am 3. Februar 1929 in Oberresheim an einer Frau Kühn mit einer Schere gemacht. Mit der Schere ermordete er dann das Schulmädchen Rosa Ohligier, übergoß die Leiche mit Erdöl und jänderte sie an. Auf die gleiche Weise ermordete er den Invaliden Scheer, ferner am 1. August 1929 die Hausangestellte Hahn. Mit einem eisigen gehauenen Dolch verletzete er am 21. August Kornblum, Frau Mantel und das Schulmädchen Inge Goldhausen sehr schwer; am 24. August folgte der Doppelmord an Luise Jensen und Gertrud Hamacher, denen er die Kehle durchschnitt.

Am 23. August fiel Kürten in den Oberbasseler Wiesen über Gertrud Schulte her und verletzte sie schwer. Am 30. September schlug er Ida Reuter in einem Pappelwäldchen mit einem Hammer tot. Von der Elisabeth Dörrier wurde er am 12. Oktober auf der Straße angegriffen. Er nahm die Dörrier mit zum Torbruch, wo er sie mit einem Hammer tötete. Am 25. Oktober überfiel er eine Frau Reurer in Gerresheim mit einem Hammer und später im Hofgarten die Prostituierte Klara Schanders. Der letzte Fall in der Serie der Morde ereignete sich am 7. November vorigen Jahres an der Gertrud Albersmann, die er hinter die Fabrikmauer der Firma Hanke-Weg klappte und dort mit einer Schere ermordete.

Düsseldorf, 14. April. Am zweiten Verhandlungstag wiederholt der erste Staatsanwalt seinen gestern abgelehnten Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit. Der Verteidiger des Angeklagten schlägt sich diesem Antrage an und die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Der Verhandlung dürfen 22 Pressevertreter sowie einige Professoren und sonstige beruflich oder wissenschaftlich interessierte Persönlichkeiten beiwohnen. Nach Ausschluß der Öffentlichkeit steht Kürten seine Ausfagen fort. Seiner Meinung nach beruhe sein jetziger Zustand auf Vererbung und den traurigen Verhältnissen in seinem Elternhaus. Schon als Kind habe er angefangen, Hände zu läsen. Als achtjähriger Knabe habe er einen anderen Knaben von einem Floß in den Rhein gestoßen, so daß der Knabe ertrank. Einen zweiten Knaben, der ins Wasser gefallen war, habe er weiter hineingestoßen, so daß er auch ertrank. Das Quälen und Verwunden von Tieren hätte ihm angenehme Erregungen gegeben.

Kürten gab weiter an, er sei zu seinen Straftaten durch den Gedanken veranlaßt worden, er übe durch seine Mißhandlungen „Vergeltung“ für früher erlittene Peinigungen. In seiner Jugend habe er mit besonderem Interesse die Gerichtsberichterstattung in den Zeitungen gelesen. Auch die Schilderung von Bränden habe ihn angeregt. In den Zuchthauszellen habe er in den dunklen Ecken gesessen und sich die Mißhandlungen von Menschen vorgestellt. Er kam dann auf seine Beziehungen zu der um viele Jahre älteren Frau Uhr, die sadistische Natur gewesen seien. Kürten gab dann eine eingehende Darstellung der verschiedenen Mordtaten. Im Jahr 1923 und 1924 habe er unter dem Einfluß einer Mordprozeßverhandlung zwei Mädchen gewürgt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er jedesmal mit der Absicht, Menschen zu töten, von Hause fortgegangen sei, erklärte er, daß er diese Absicht von vornherein niemals gehabt habe, sondern nur habe Blut sehen wollen. Wie es dann gekommen sei, daß er die Opfer schließlich doch getötet habe, könne er nicht erklären. Verschiedentlich habe er auch versucht, das Blut seiner Opfer zu trinken.

Nach der Mittagspause schilderte Kürten u. a. den Doppelmord an den beiden Kindern Luise Kenze und Gertrud Hamacher in Düsseldorf-Flöhe.

**SPORT** Packung 40s  
**ZIGARETTE**

Ergebnis 150jähriger Erfahrung der Oesterri. Tabak-Regie





## Eine Gefahr für unseren Obstbau

In der letzten Zeit mühten wiederholt größere Sendungen amerikanischer Obstes von den Postämtern an der holländischen Grenze angehalten und vernichtet zu werden, weil das Obst von der St.-Josef-Schildlaus befallen war. Amerika hat uns schon mehr unliebsame Gäste dieser Art ins Land geschickt: den Kartoffelkäfer, die Stutlaus und die Reblaus; wir werden sie wohl dauernd behalten, solange es in Deutschland noch einen Apfelbaum und einen Rebstock gibt. Aber die St.-Josef-Schildlaus, gegen die das Deutsche Reich sich schon seit 30 Jahren durch ein Einfuhrgesetz zu schützen sucht, würde bei uns ohne Zweifel viel verheerender auftreten als die beiden andern Schädlinge. Ihren Namen erhielt sie von dem St.-Josef-Tal in Kalifornien, wo sie um 1870 zuerst auftrat; sie blieb anfangs völlig unbeachtet, gewann aber außerordentlich rasch an Boden und breitete sich über das ganze Land aus, abgesehen die einzelnen Staaten der Union sich durch scharfe Geleitzes gegen sie zu schützen und voneinander abzuriegeln versuchten. Genau genommen ist Nordamerika nicht die Heimat dieses Obstschädlings, sondern wahrscheinlich Ostasien; in Japan und China ist er weit verbreitet, bleibt dort aber in erträglichen Schranken, vielleicht weil dort Feinde vorhanden sind oder Klimaverhältnisse herrschen, die einer ungehinderten Ausbreitung erfolgreich entgegenarbeiten.

Die Gefährlichkeit dieses Insekts beruht in seiner fast unbefruchteten Fruchtbarkeit. Verwandte von ihm leben auf dem Meeresboden und in unserm Zimmer, wo sie als weisse runde Gebilde auftreten, die sich unter der Bürste ablösen, die sich aber ebenfalls sehr rasch vermehren, wenn man ihnen nicht mit Seifenwasser und andern scharfen Flüssigkeiten zu Leibe rückt. Was man da sieht, das sind die Weibchen, die — im Gegensatz zu den viel kleineren Männchen — rügellos sind, sich festheften und unter ihrem verdrehten Rückenschild während des ganzen Sommers ungezählte Junges hervorbringen. Diese Jungen, die unter dem schirmenden Schild der Mutter hervorkriechen, sind — im Gegensatz zu ihr — anfangs recht beweglich. Die Männchen sind bei der St.-Josef-Schildlaus schon nach 24 Tagen, die größeren Weibchen etwa sechs Tage später bereits wieder fortpflanzungsfähig; die letzteren laugen sich an fröhlicheren Stellen wieder fest und nehmen alsbald das Geschick ihrer Mütter auf. So kann eine einzige Stummwurm im Lauf eines einzigen guten Sommers etwa 3000 Millionen Nachkommen erzeugen, und die Zweige und Äste der Obstbäume leben dann infolge der Unmengen von Jungtieren und erwachsenen Käfern, die zwischen den Schichten der bereits abgestorbenen Äste, aus, als wenn alles mit einer grauen Wolke überzogen sei.

Meist fällt die Anwesenheit des Schädlings erst auf, es bereits so weit gekommen ist; dann ist es für den besessenen Baum aber schon zu spät, da er infolge der Entziehung seiner Säfte durch die Massen der Schädlinge rasch absterbt. Die Uebertragung von einem Baum zum andern kann durch den Wind geschehen oder durch die Blätter, durch streifende Tiere und Menschen; vor allem aber ist sie möglich in den Baumschulen und in den eng gepflanzten Obstgärten, wo die Zweige einander berühren. Die Gefahr hat an Bedrohlichkeit zugenommen seit der massenhaften Einführung amerikanischer Obstes, denn die St.-Josef-Schildlaus befallt — im Gegensatz zu ihren meisten Verwandten — auch die Früchte der von ihr heimischen Obstbäume. Aber auch hier fällt sie dem Unkundigen gewöhnlich nur dann ins Auge, wenn sie in großer Zahl die Schalen der Äpfel und Birnen bedeckt. Die Schädlinge erscheinen dort als winzige, von einem bräunlichen oder rötlichen Rand umgebene kreisrunde Stippen,

in deren Mitte die runde Schildlausmutter sitzt. Besonders Ausbuchtungen am Rand des Schilde lassen bei stärkerer Vergrößerung leicht und sicher erkennen, daß es sich um die berühmte St.-Josef-Laus handelt. Die beakantesten Sendungen werden eingezogen und vernichtet.

Natürlich ist man, seitdem die Schädlichkeit dieses Insekts erkannt worden ist, also seit etwa 50 Jahren, nicht müßig gewesen, nach Bekämpfungsmitteln Ausschau zu halten. Die gewöhnlichen Spritzmittel versagen deshalb, weil sie nicht die unter den Schilde der Muttertiere verborgene Brut zu erreichen vermögen. Ausgehend von der Tatsache, daß die in ihrer ursprünglichen japanischen Heimat vorhandenen St.-Josef-Schildläuse sich nicht in solchem Maße vermehren, daß sie den Obstbau katastrophal schädigen, da sie dort vermutlich durch ihre natürlichen Feinde in Schach gehalten werden, hat man seit Jahren versucht, diese natürlichen Feinde auch in Nordamerika anzuführen. Er handelte sich da vornehmlich um gewisse Verwandte unserer Marienkäfer, auch um einen in den Häuten schmarozenden Pilz. Obgleich man auf eine solche „biologische Bekämpfungsweise“ anfangs sehr große Hoffnungen setzte, stellte es sich doch heraus, daß in den meisten Fällen die Eingewöhnung dieser natürlichen Feinde, ihre Eingewöhnung in das neue Klima und in ganz andere Lebensverhältnisse auf sehr große Schwierigkeiten stieß. Es ist klar, daß eine gewisse Zeit nötig ist, bis sich eine solche biologische Bekämpfungsweise als erfolgreich erweisen kann, aber es ist in den letzten Jahren doch drüber, was diese Methode angeht, recht still geworden.

Wie sieht es nun mit der Gefährdung des deutschen Obstbaus durch diesen Schädling? Noch hat er bei uns nicht Fuß gefaßt. Das soll nicht heißen, daß er nicht doch hier und da bereits ein bisher unerkanntes Dasein führt, zumal da die St.-Josef-Schildlaus nicht nur Obstbäume, sondern unter Umständen auch andere Laubbäume befallt, wie Linden, Erlen und Ulmen, ebenfalls Rosen und Strauchobst, und bei dem regen Austauschverkehr zwischen Amerika und Europa, vor allem auch zwischen Europa und den Ost-Asien, der uns ja so manche Eiertrücker geliefert hat, und noch weniger, ist es trotz angestrengter Aufmerksamkeit nicht möglich, daß ein geringer Befall unbemerkt bleibt. Es heißt also, auf der Hut zu sein. Wenn sich irgendwo verdächtige Anzeichen zeigen, sollte ungehindert die Landwirtschaftskammer benachrichtigt werden!

## Ist Hühnerhaltung rentabel?

Ein Geflügelzüchter schreibt uns: Jeder Landwirt hält auf seinem Hof eine Anzahl Hühner; meistens wird er aber kaum in der Lage sein, über die Rentabilität des Geflügelzuchtens Angaben machen zu können. Die Auffassung, daß Hühner als notwendiges Übel zur Landwirtschaft gehören, dafür im Frühjahr und im Sommer einige Eier legen, ist heute noch häufig zu finden, obgleich der Landwirt sich längst davon überzeugt hat, daß nur rationelle Tierhaltung z. B. bei Kühen und Schweinen Gewinn bringen kann.

Ob sachgemäße Hühnerhaltung dem Landwirt einen nennenswerten Ertrag abwerfen kann, möge jeder an Hand der nachfolgenden Ausführungen selbst beurteilen. Der tägliche Futtermittelbedarf eines Huhnes beträgt etwa 1/2 Pfund, dessen eine Hälfte Getreidekörner und die andere ein Mischfutter aus Kleie, Schrot und tierischem Eiweiß (Fisch- und Fleischmehl, auch Milchprodukten) sein sollte; demnach ergibt sich je Huhn ein Jahresfutterverbrauch von etwa 90 Pfund, bei dem das Körnerfutter dem Getreidepreis und das Mischfutter dem Weizenpreis gleichzustellen wäre. Der Ertrag eines auf diese Weise gefütterten Huhnes beläuft sich in den ersten zwei Lebens-

jahren auf jährlich etwa 125 Eier, von denen ein Ei im Durchschnitt denselben Ertrag wie ein Pfund Getreide bringt. Somit würde der Hühnerzüchter über Futterkosten eines Huhnes ungefähr 35 Pfund Getreide entsprechen, und 50 sachgemäß gefütterte und gut untergebrachte Hennen liefern den Eigentümer von 17,50 Zentnern Getreide in einem Jahre. Obgleich dieser Ertrag durch Abzug für Arbeitslöhne, Reparaturen, Amortisation und Steuern nicht als endgültiger Reingewinn angesehen werden kann, so wäre doch zu bedenken, ob rationelle Hühnerhaltung dem Landwirt nicht dazu verhelfen kann, sich neue Einnahmemeinzelnen zu schaffen und seiner Volk von der Einfuhr ausländischer Geflügelzuchtprodukte mehr unabhängig zu machen.

## RAT UND AUSKUNFT.

Die Beratung des Verfassers ist für unsere Leserinnen gegen Entlohnung des Abonnementgehaltes kostenlos. Die Verantwortung liegt mit unserer Verantwortlichkeit nach der Rechtslage der Einzelangelegenheiten. Der Abonnent ist für die Kosten der Briefe selbst zu sorgen.

Fr. 477. W. B. in D. Wegen den amerikanischen Stachelweichtieren hilft nach dem Enternen und Verdrängen der befallenen Triebe im zeitigen Frühjahr eine Spritzung von dreiprozentigem Solbas, die man beim ersten Ausbruch des jungen Laubes einprozentig noch mehrere Male wiederholt. Auch der Erfolg einer rechtzeitig vor dem Ausbruch der neugierigen Weiter vorgenommenen starken Beschädigung mit Thomasmehl wird gerühmt.

Fr. 478. M. V. in R. Im Gegensatz zu Hühnern bleiben Enten lange jugendlich und es werden zur Zucht mit Vorteil Tiere verwendet, die schon zwei Jahre und noch älter sind und möglichst aus Frühbruten. März bis Mai, kommen der Erpel der fremden Rassen sein muß, soll nur zweijährig sein.

Fr. 479. V. B. in E. Die Diepholzer Gans ist als besonders frühreif bekannt und erreicht bei entsprechender Fütterung in zehn bis zwölf Wochen das Gewicht von bis zu zehn Pfund. Die ebenfalls sehr frühreif und noch schwerer werdende Teuloufer Gans ist etwas empfindlich und verurteilt manchmal Enttäuschungen für Spätmast als die Vorratige Gans wohl mit Recht als unübertroffen.

Fr. 480. H. W. in J. Knochenmehl bei der Fütterung ist durch geeignete Fütterung zu vermeiden. Man gibt dem Tier rötlich viel Traubeneisenerhalt, gibt dagegen reichlich Kraftfutter, Kleie und Weizenkleie, ferner gutes Fleisch- und verabreicht bei jeder Fütterung eine kleine Gabe von Futterfalk oder Schlämmzucker.

Fr. 481. E. V. in W. Die Kalkmilch der Hühner, die durch eine Schmarotzermilch entstehen, werden erfolgreich bekämpft, wenn man in die Ausschlüpfung des Stalles eine Wasserwanne hinein, auf die man eine Schicht Petroleum legt. Die Hühner sind auf diese Weise genötigt, beim Verlassen und Auffuchen des Stalles immer ein Fußbad zu nehmen. Manche empfehlen statt des Petroleum eine dünne Karboliumlösung. Beide Mittel werden als zu scharf für empfindliche Rassen bezeichnet, Verabfassung wirkt sicher und mild, ist aber zu teuer, während eine fünfprozentige Boraxlösung, die auch gegen andere Ungeziefer hilft, von guter Wirkung ist und niemals Schaden anrichtet kann.

Fr. 482. H. G. in R. Ein altbewährtes Mittel, um Flöhe aus Hundehäuten zu vertreiben, ist das Einlegen von frischen Farnkrautblättern in die Streu. Die Flöhe können den Geruch nicht ertragen und verziehen sich. Den Hund ist der Geruch anscheinend nicht unangenehm. Immergrüne Farnkrautblätter findet man beim Nachsuchen an Waldstellen zu allen Jahreszeiten.

Fr. 442. E. V. in W. Das Fachtel für die schwarzbunten Nierenstrümpfer muß wie auf der Herbstausgabe der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft festgelegt wurde, dahin gehen, solche Tiere zu züchten, die das wirtschaftlichste Futter am besten verwerten, um uns auch auf diesem Wege von der ausländischen Einfuhr möglichst zu befreien, durch welche uns die Preise für die Kraftfuttermittel diktiert werden.

## Die vom Rauhen Grund

VON PAUL GRABEIN (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 63.)  
Stark schritt sie aus. Bald war sie ihm außer Gesicht. Nun verlangsamte sich ihr Gang, aber prinzipiell puktete all die Eindrücke noch einmal durch sie hin: der Ausschrei des Tieres, sein Blick voll Todesangst. Alle Qual der Kreatur, die das Leben grausam wiederholt, hatte in diesem erschütternden Bild gefunden. Und Er von Selbach, die, ohne je darüber nachgedacht, seit ihren Kindertagen die Ausübung der Jagd als etwas ganz Selbstverständliches betrachtete, empfand es in dieser Stunde zum ersten Male: Das Weidwerk war etwas Raubers — Unmenschliches. Da entstand ein Entschluß in ihr und sie wußte, es war keine Augenblicksentscheidung: nie wieder würde sie ein Gewehr zur Hand nehmen.

Aber auch mit diesem Entschluß kam das Treiben ihrer aufstrebenden Gedanken noch nicht zur Ruhe. Anderes drängte heran mit diesen unabweislichen Gewalt.

Wie er aussah hatte! Und der Ton seiner Stimme! Trotz all der Ralte — er hatte ihr das Herz erittern gemacht. Sie sah: dabei lag sich ein schweres Leid. Ein Leid, das er trug um sie.

Da quoll es heiß und warm in ihr auf. Eine große Weichheit, in der sich ihr ganzer Wesen wohlig löste, nach der künstlichen Erhaltung, in die sie sich selber gewaltsam getrieben hatte. Sie wurde lebend für all das Leid, das um sie herum war. Ralt sie allein trug bloß. Waren sie nicht alle, alle Leidenswerte, die um sie herum waren, deren Flode das Leben mit dem ihnen sich hatte heizen lassen, in unabbrückender Brührung? Er ward Verisch, der nun einsem keinen Weg wenersehen wußte — aber auch ihr Mann dah in, der vergeblich die Hs der noch ihr ausstrahlte, den es froh an ihrer Seite.

Und in dieser Stille der Brüche rang sich in Er von Selbach ein ebriches Wollen empo. Konnte sie Erward sein. In es Leben auch nie erfüllen, so wollte sie ihm doch Wärme bringen, Wärme um ihn zu verbreiten. Da trat ein stilles, klares Leuchten in ihren Blick und stand noch darin, als sie dann wieder heimkehrte ins Altdige Haus.

Was bisher noch nie geschehen war in ihrer Ehe, sie suchte ihren Mann in seinem Zimmer auf. Erward von Selbach sah an seinem Schreibtisch. Nur sah er auf, wohl etwas verwundert, aber ein gleichgültiges Hinbliden. Doch sie trat zu ihm. Ihre Hand legte sich auf seine Schulter.

„Erward —“ es klang eine weiche Bitte aus ihrer Stimme — „ich weiß, ich habe manches an die gutzumachen. Aber noch ist es ja Zeit. Und ich habe den besten Willen.“

Er antwortete nicht gleich. Seine Rechte machte eine matte Bewegung zu ihr hin, aber blieb dann doch auf der Platte des Schreibtisches liegen. So sagte er endlich:

„Ich danke dir, Er — du bist sehr gut.“  
Nedoch hörte man es den Worten an, wie er sie sich abwanz. Da hing ihr ein leises Rot in die Wangen. Schweigend trat sie von ihm zurück und verließ das Zimmer.

Schwer ging sein Atem durch die Stille um ihn her. Dann stützte er den Kopf in beide Hände. So kann er lange vor sich hin, das Antlitz vergraben.

Endlich sah er wieder auf. Bloß, mit tief aufgewählten Jügen. Zu spät! Er kam nicht mehr los von dem süßen Gift, nach dem er grarissen, um sich das Gefühl seiner Einjamkeit zu beschaffen. Nun trah es ihm tief im Blut. Und würde weiter freffen, unersättlich. Seinen Frieden und den seines Hauses, bis alles zerstört war.

Und ein Mitleid beschlich ihn mit der Frau, die eben still von ihm gegangen war. Jorden wurden Stolz zu verbergen. Arme Er! warum hatte sie den Weg zu ihm nicht eher gefunden?

In der Halle hatten sie Henner von Grund aufgedacht. Von jeder hatte sie mit angesehen, was von bedeutungsvollen Ereignissen das Altdige Haus betraf, Freund und Leid. Nun barg sie auch den dahingekleideten Herrn des Hauses zur letzten Mal unter seinem Dach.

Trotz der frühen Nachmittagsstunde war tiefe Dämmerung in der Halle. Nur der Schein der Kerzen um den Sarg durchbrach sie, feierlich gedämpft.

Gedrängt voll war der weite Raum. Wohl kein Mann aus dem ganzen Rauhen Grunde, der noch rüßig genug war zum Weg herbei, war fern geblieben. Hatten sich auch die Zeiten geändert, es war doch noch etwas wie ein unflüchtbares S und gebieten, daß den Herrn vom Altdigen Hause verband mit den D-Beings f nen draußen im Gau. Nun gaben sie um auch das letzte Geleit, vereint mit den Dienkleuten des Gutshofes.

Der Altan hinten in der Ecke, wo Henner von Grund zu Lebzeiten so gern gesessen, war schwarz ausgeschlagen worden, wie eine Kugel, und Partec Burgmann stand jetzt dort. Mit

mattem Glanz hob sich sein Greisenantlitz aus dem tiefen Schatten. Ein erdiger, weicherer Duft von Lorbeer und Zangengrün vermischt mit dem Hauch der Wachskerzen wachte von der Bahre her, die zu Füßen des Altans stand. Davor lag in der ersten Reihe der Stühle Er und Erward von Selbach, nun die Herren in dem alten Hause.

Laut hallte Burgmanns Stimme über die Trauergemeinde hin. Aber wer näher zuhörte, der merkte wohl: es war nicht mehr die alte Kraft darin, die ebendem wie ein stürmender Wildbach sich rollend und donnernd auf sie ergossen. Wie eine Glocke schwang sie, die durch lange Zeiten ihren ebenen Ruf geschickt, nun aber den ersten Spring erlitten. Tiefe Bewegung bedte, wenn auch verhalten, in der Brust des greisen Betriecher. Sein getruerter Kampfer für die Sache des Rauhen Grundes lag dort auf der Bahre. Als ob es die Sache selber sei — so war es ihm. Und es klang das auch aus seinen Worten:

„Ihr Männer vom Rauhen Grund, von nah und fern seid ihr hergekommen, keiner wollte zurückbleiben und mit ernster Trauer steht ihr vor diesem Sarge. Und das mit vollem Fuß. Denn der hier liegt, er war der Geure!“

Wehr denn vier Jahrhunderte steht dies alte Haus, trügig und warhaft, als ein Wahrzeichen des Rauhen Grundes. Und ebensolange steht in diesem Haus das Geschlecht der Grund, feiber trügig und wehrhaft wie sein Haus. Ein rechtes Herrschaftsgeschlecht. Alzeit sind sie hochgehobenen Hauptes über ihr Eigen geschritten — selbstberlich und hart. Gar oftmals haben wir es verpöcht, auch an ihm, dem nun ein Stäcker der das Haus auf Haupt gelegt hat. Wandern Strauh haben wir aufgeföhrt müssen mit ihm, manchen heißen Joren haben wir auf ihn gehabt.

Aber dennoch, Ihr Männer, er war der Unfer! Deut an seiner Bahre, fühlt es auch der, der ihm vielleicht bei Lebzeiten großem ferngestanden.

Ihr Männer — besonders ernst und tief ist unsere Trauer an dieser Bahre. Der dort liegt, er ist der Letzte seines Hauses. Mit ihm erstickt sein Geschlecht. Nur eine Frau ist es, deren Adern noch weiter etwas fließt von seinem Blut.“

Ein Blick glitt hinunter zu Er von Selbach, die ernst aber mit Haltung in ihrem Stahl sah. Aufrecht, dessen sie bewußt, was sie sich schuldig war als Hälerin der Familientradition. Doch dann sprach Burgmann weiter:

„Aber diese Frau trägt einen andern Namen. Der Name derer von Grund sinkt ins Grab mit dem Letzten ihres Geschlechtes. Ihr Männer — das will uns selbstsam schwer ankommen. Die von Grund, — das gehörte zu uns, das gehörte zur Heimat, wie draußen Wald und Berg. Und nun ist es damit vorbei — für immer.“ (Fortsetzung folgt)